

DARMKREBSMONAT MÄRZ 2014 FORDERUNGEN DER FELIX BURDA STIFTUNG

An Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe:

Familienanamnese: Verantwortung des Hausarztes einfordern.

Die Felix Burda Stiftung fordert den Bundesgesundheitsminister auf, sich für eine Verpflichtung der Hausärzte zur Erhebung einer Familien-Anamnese bei all ihren Patienten einzusetzen. Nur so können Menschen mit familiär erhöhtem Darmkrebsrisiko frühzeitig identifiziert und über geeignete Vorsorgemaßnahmen beraten werden.

Dies kann mittels eines von Humangenetikern entwickelten Fragebogens geschehen, der aktuell im Rahmen der Studie „Familien schützen & stärken“ im Auftrag der Felix Burda Stiftung auf seine Praxistauglichkeit untersucht wird.

Zum Hintergrund: Rund 25 Prozent der Neuerkrankten haben ein familiär erhöhtes Darmkrebsrisiko. Dies sind rund 17.000 Menschen pro Jahr. Hinzu kommen deren direkte Verwandte (Eltern, Geschwister, Kinder), die durch die Erkrankung des Indexpatienten nun ebenfalls ein erhöhtes Risiko für diese Krebserkrankung haben. Dies macht insgesamt rund zwei bis vier Millionen Menschen! Diesen Betroffenen kann durch die Erhebung der Familienanamnese und die qualifizierte Beratung über geeignete Früherkennungsmaßnahmen durch ihren Arzt das Schicksal Darmkrebs erspart bleiben.

<http://www.felix-burda-stiftung.de/projekte/studie-familien-schuetzen-staerken/index.php?>

Betriebliche Prävention: Chancen für Gesundheit und Rendite nutzen.

Die Felix Burda Stiftung fordert den Ausbau der betrieblichen Prävention zur zentralen Säule der Gesundheitsvorsorge in Deutschland. „Nirgendwo sonst kann man die Menschen direkter auf das Thema Prävention ansprechen, als am Arbeitsplatz“, so Christa Maar. „Noch dazu ist die betriebliche Prävention von Krankheiten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber eine Win-win-Situation: der Arbeitnehmer tut etwas für seine Gesunderhaltung, für den Arbeitgeber zahlt sich jeder investierte Euro mit bis zu 10 Euro aus.“

Siehe Studie „Vorteil Vorsorge - Die Rolle der betrieblichen Prävention für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland“, von Booz & Company im Auftrag der Felix Burda Stiftung und des Netzwerk gegen Darmkrebs Juni 2011.

<http://www.felix-burda-stiftung.de/projekte/studie-betriebliche-gesundheitsvorsorge/index.php?>

In diesem Kontext setzte die Felix Burda Stiftung auf das Präventionsförderungsgesetz des Bundesgesundheitsministeriums zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention im Gesundheitswesen. Es beinhaltete unter anderem die Erhöhung des Mindestaufwands für Präventionsleistungen der Krankenkassen auf sechs Euro pro Versichertem pro Jahr, was einer rund 100 prozentigen Erhöhung gegenüber dem aktuellen Richtwert entspricht. Damit wäre zudem die Rolle der Betriebskrankenkassen für die Prävention gestärkt worden. Das Gesetz wurde im Juni 2013 vom Bundestag verabschiedet, aber im September 2013 vom Bundesrat abgelehnt. Die neue Bundesregierung muss nun ein neues Gesetzgebungsverfahren starten. Laut Koalitionsvertrag soll der neue Anlauf für die Formulierung eines Präventionsgesetzes bereits im Jahr 2014 genommen werden.

Quelle: http://www.bundesrat.de/nn_8396/DE/service/thema-aktuell/13/20130920-Praeventionsgesetz.html

An den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA):

Familiäres Risiko berücksichtigen.

Die Felix Burda Stiftung fordert den G-BA auf, für Menschen mit einem familiär erhöhten Risiko für Darmkrebs die Altersgrenze ab 50 Jahre aufzuheben und ihnen einen gesetzlichen Anspruch auf Durchführung der Vorsorgedarmspiegelung in einem wesentlich früheren Alter als die Normalbevölkerung zu gewähren.

Hierbei empfiehlt die Felix Burda Stiftung eine Orientierung an den Altersgrenzen, die die S3-Leitlinie der DGVS (Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten) festgesetzt hat.

Der Darmkrebsmonat März 2014

Der Darmkrebsmonat März wurde erstmals im Jahr 2000 von US-Präsident Bill Clinton als Colon Cancer Awareness Month in den Vereinigten Staaten ausgerufen.

Nach dem Tod von Felix Burda im Jahr 2001, rief die Felix Burda Stiftung im Jahr 2002 gemeinsam mit den Netzwerkpartnern Deutsche Krebshilfe, Deutsche Krebsgesellschaft, Kassenärztliche Bundesvereinigung, Stiftung Lebensblicke und Gastro-Liga zum ersten nationalen Darmkrebsaktionsmonat auf. Das erste Motto lautete „Gesund durch Früherkennung“.

In diesem Jahr ruft die Felix Burda Stiftung den Darmkrebsmonat März bereits zum 13.Mal aus. Das Motto aus 2012 und 2013 wird fortgesetzt und lautet „...aus Liebe zur Vorsorge!“

www.aus-liebe-zur-vorsorge.de

Kontakt

Carsten Frederik Buchert
Director Marketing & Communications

Felix Burda Stiftung
eMail: carsten.buchert@foundation.burda.com
Tel: 089-9250 2710

Lizenzfreie Fotos, Grafiken, Bewegtbild, Footage auf
<http://www.mynewsdesk.com/de/felix-burda-stiftung>